

# Geschäftsbericht 2022



<b>Einleitung</b>	<b>2</b>
<b>1. Geschäftsstelle</b>	<b>2</b>
1.1 Jahresabschluss (siehe Wirtschaftsbericht)	
1.2 Personalentwicklung (siehe Wirtschaftsbericht)	
<b>2. Arbeitsbereiche</b>	<b>4</b>
2.1 Rechtliche Betreuungen	4
2.2 Ehrenamtliches Engagement	5
2.3 Schuldner- und Insolvenzberatung	5
2.4 Jungenarbeit	5
2.5 Vormundschaften	6
2.6 Männerberatung u 55	6
2.7 Männerarbeit ü 55 (Rente mit Plan)	6
2.8 Integrationshilfe	7
2.9 Ambulante erzieherische Hilfen	8
2.10 Ambulant Betreutes Wohnen	8
2.11 Erziehungsfamilien	9
<b>3. Ausblick</b>	<b>10</b>

## 1. Geschäftsstelle



**„Gemeinsam nehmen wir jede Hürde!“**

Das Jahr 2022 war geprägt durch die Umsetzung von neuen gesetzlichen Vorgaben in unseren Fachbereichen und die Unterstützung unserer Klienten nach der Pandemie und Flut in den Alltag.

## 2. Arbeitsbereiche

### 2.1 Rechtliche Betreuungen

Rechtliche Betreuungen werden auf Antrag vom Amtsgericht per Beschluss eingerichtet. Der SKM Leverkusen ist ein anerkannter Betreuungsverein und damit berechtigt, gesetzliche Betreuungen zu führen. Eine Betreuung können Menschen mit psychischer Erkrankung, einer geronto-psychiatrischen Erkrankung, geistig behinderte Menschen sowie Abhängigkeitskranke erhalten.

Ein/e Betreuer/in vertritt die Betreuten im Rahmen der vom Gericht zugewiesenen Aufgabenkreise. In beinahe allen Fällen, werden die Aufgabenkreise Gesundheitsfürsorge, Vermögensangelegenheiten und Vertretung gegenüber Sozialleistungsträgern und Rententrägern beschlossen. Was in der Betreuungslandschaft auffällt, ist, dass bei Neubestellungen von Betreuungen von Amtsgericht her genauer geprüft wird, ob ein beantragter oder vorgeschlagener Wirkungskreis tatsächlich notwendig ist. Denn die Autonomie und der Wunsch und Wille im Sinne der Subsidiarität haben einen noch größeren Stellenwert bekommen, als es noch vor 10 Jahren der Fall war.

Die Auswahl des Betreuers erfolgt auf Wunsch des zu Betreuenden, sofern es seinem Wohl nicht widerspricht.

#### Betreuungen 2022

Gesamt	95
davon weiblich	38
davon männlich	57
im Heim	26
eigene Wohnung	69

Im letzten Jahr hat mit 43% der Personenkreis der 18- bis 30-Jährigen den Hauptanteil der Fälle ausgemacht. 5% waren mindestens 80 Jahre und die Altersspanne zwischen 30 und 80 ist homogen verteilt, sie macht mit 52% einen Hauptteil der zu Betreuenden aus.

Von den Betreuten/innen leben eine Vielzahl in eigener Wohnung, haben Kinder und benötigen z. T. umfangreiche ambulante Dienste, um den Alltag bewältigen zu können.

Im letzten Jahr konnten wir feststellen, dass es sich bei den Erkrankungen, die zu einer Betreuung führen, oftmals um kumulierte Diagnosen handelt. So sind neben den klassischen Diagnosen Depressionen, Demenz und Psychosen auch häufig Menschen mit Doppel- oder Dreifachdiagnosen unter den zu betreuenden Personen. Dies bestätigt den Trend der letzten Jahre.

Personell hat es im Fachbereich im Berichtszeitraum keine Veränderungen gegeben. Derzeit sind 3 Mitarbeiter:innen mit einem Gesamtstellenanteil von 2 Vollzeitstellen beschäftigt. Außerdem unterstützt eine Verwaltungskraft den Fachbereich mit 12 Wochenstunden.

Im angeschlossenen Onlineberatungsmodul der Caritas sind in diesem Jahr erneut vermehrt Anfragen eingegangen. Das zeigt, dass dieses Medium immer mehr Menschen erreicht. Wir beraten online die Bereiche Köln und Leverkusen zu Vorsorgevollmachten, Betreuungsverfügungen und Patientenverfügungen. Hierzu haben wir im letzten Jahr 43 Beratungen geführt.

Seit diesem Jahr müssen die Betreuer zusätzlich zur Vereinsbetreuungshaftpflicht auch persönlich über den Verein versichert werden und der Nachweis ist der Betreuungsbehörde vorzulegen. Für diese gesetzliche Vorgabe hatten die Versicherer noch keine passenden Angebote. Hierzu mussten Verhandlungen mit Versicherern aufgenommen werden, da die

Verhandlungen durch den Bundesverband gescheitert waren und die einzelnen Vereine ohne Betreuerversicherung die Zulassung verloren hätten.

Ausblick: Der Fachbereich soll fachlich sowie in der Personalstärke erhalten bleiben, da aufgrund der nichthinreichenden Finanzierung durch das Amtsgericht ein Ausbau wirtschaftlich nicht umsetzbar ist.

## **2.2 Ehrenamtliches Engagement**

Auch im letzten Jahr konnten wir Ehrenamtliche für die Arbeit als rechtliche Betreuer gewinnen und bereits von uns begleitete Ehrenamtler:innen haben noch mehr Verantwortung und weitere Fälle übernommen. Außerdem haben wir erneut gut besuchte Veranstaltungen zu diversen Themen (Pflege, Sozialhilfe, Berichtswesen) für interessierte Personen organisiert.

Derzeit sind 11 Personen ehrenamtlich im Bereich rechtl. Betreuungen aktiv.

## **2.3 Schuldner- und Insolvenzberatung**

Im Jahr 2022 wurden 321 beratene Personen in der Schuldner- und Insolvenzberatungsstelle in Leverkusen gezählt. 154 Frauen und 167 Männer haben das Beratungsangebot wahrgenommen. Für 108 Betroffene wurde ein Insolvenzverfahren beantragt und in 33 Fällen konnte eine Regulierung der Forderungen außergerichtlich erreicht werden. Es wurden 321 Pfändungsschutzkontobescheinigungen ausgestellt, was erneut eine Steigerung zum Vorjahr bedeutet. In der Onlineberatungen wurden 61 Beratungen festgehalten.

Die offene Sprechstunde findet nach den Umstellungen aufgrund der Coronapandemie nun wieder vor Ort statt und ist regelmäßig ausgelastet. (Donnerstag 10 – 12 Uhr)

1,75 Vollzeitstellen sind auf 3 Mitarbeiter:Innen verteilt.

Ausblick: Finanzierung erweiterter Stellenanteile über Landesmittel

## **2.4 Jungenarbeit**

Jungs brauchen Unterstützung – abgestimmt auf die aktuellen, sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen und denen des digitalen Zeitalters.

Die Arbeit mit und für Jungen gestaltet sich sehr vielschichtig. So wurden im letzten Jahr viele verschiedene Angebote gestaltet und wahrgenommen.

Über unsere niedrigschwelligen, aufsuchenden Konzepte, wie zum Beispiel die BROS, sind über 150 Jungen betreut, begleitet und beraten worden. Außerdem sind einige Jungen in Hilfen weitervermittelt worden, bei denen ein besonderer Hilfebedarf aufgedeckt wurde. Die Anfrage für unser Angebot power@Bros (Beratung von Jungen psychisch kranker Eltern) sind im letzten Jahr stetig gewachsen.

Unsere Angebote für Schulen und Kindergärten sind dauerhaft gefragt und finden wöchentlich statt. Die Angebote gehen von Sexualprävention über gesundheitliche Frühbildung, Gewaltprävention hin zu weiteren Themen wie Integration und Akzeptanz, Identität, Selbstbehauptung und viele weitere.

Nach jahrelanger Vorfinanzierung und anschließender Teilförderung durch Aktion Mensch, ist die Finanzierung der Jungenarbeit durch die Stadt Leverkusen für fünf Jahre gesichert.

Derzeit sind 4 Mitarbeiter auf 2 Vollzeitstellen in dem Fachbereich beschäftigt.

Ausblick: Der Bereich Jungenarbeit wird unverändert fortgeführt.

## 2.5 Vormundschaften

Im letzten Jahr sind 82 Vormund- und Ergänzungspflegschaften geführt worden. Unser Team hat die Verantwortung für die Belange von 44 Jungen und 38 Mädchen übernommen

2 Mitarbeiterinnen haben einen Zertifikatslehrgang zur „Kinderschutzfachkraft“ gem. § 8a SGB VII besucht. Außerdem haben wir das Team fachlich auf die neue ab 01.01.2023 geltende Gesetzgebung des Vormundschaftsrechts vorbereitet.

Die Fallarbeit wurde mit 4 Mitarbeiter:innen auf 2,6 Vollzeitstellen verteilt. Ab dem vierten Quartal musste die Fallarbeit auf 3 Mitarbeiter:innen verteilt werden, da eine Vollzeitkraft aufgrund von Schwangerschaft ausgefallen ist.

Ausblick: Erhöhung der Stellenanteile

## 2.6 Männerberatung u 55

Männerberatung richtet sich an Männer, die Unterstützung für ihre Probleme suchen oder sich in einer Krise befinden. In der Beratung haben Sie die Möglichkeit mit Männerberatern diese Themen zu besprechen. U. a. werden Männer befähigt verantwortungsvolle Entscheidungen für ihr Leben zu treffen, ihre Rolle in Familie, Beruf und Partnerschaft zu finden und sich von Rollenzuschreibungen und Zwängen zu befreien. Sie lernen, ihre Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen,

ihr Selbstwertgefühl zu stärken und sich von augenscheinlichen Erwartungen anderer an sie als Mann zu distanzieren.

In der Beratung setzen sie sich bewusst mit ihren Gefühlen auseinander, ohne diese zu unterdrücken und werden konfliktfähig, ohne Probleme auszublenden, sie finden einen konstruktiven Umgang mit ihrer männlichen Stärke, zeigen ihre eigenen Grenzen, ohne für andere grenzverletzend zu sein.

Sie lernen sich zu lieben und wertschätzend mit sich umzugehen. Sie achten auf ihre Gesundheit und erfreuen sich an ihrer Körperlichkeit, an ihrer männlichen Stärke und Kraft.

Im Jahr 2022 sind 34 Männer in die Beratung gekommen und 90 Beratungstermine wurden wahrgenommen - 100,5 Beratungsstunden.

Ausblick: Etablierung der Finanzierung um eine 0.5 Stelle

## 2.7 Männerarbeit ü 55 (Rente mit Plan)

Wenn die Tagesstruktur fehlt, weniger Geld zur Verfügung steht, die Anerkennung nicht mehr gespürt wird: Der Ruhestand kann für Männer negative Auswirkungen haben. Der berufliche Alltag gibt den Rahmen vor und bindet so stark, dass ein Gedanke an später nicht aufkommt. Man fühlt sich fit, voller Energie und wird gebraucht. Manch einer geht über seine Leistungsgrenze hinaus. Warum sollte sich das ändern?

Die Beratung „Ruhestand mit Plan“ knüpft genau da an. Ein langer Lebensabschnitt geht zu Ende und das Leben muss den geänderten Bedingungen angepasst werden.

Dabei werden alle Bereiche des Lebens mit einbezogen. Reicht mein Einkommen zukünftig, müssen Versorgungslücken geschlossen werden? Wie verbringe ich die gewonnene Zeit sinnvoll und beziehe meine Partner:In/Angehörigen mit in die Planungen ein. Im letzten Jahr konnten wir 28 Männer beraten, davon 22, die vor dem Ruhestand stehen und 6 bei denen die Ruhestandsphase schon begonnen hatte.

Die durchschnittliche Beratungszeit betrug dabei 7,5 Stunden p. beratende Person.

Ausblick: Erhalt des Angebots

## 2.8 Integrationshilfe

Der Fachbereich Inklusion zeigte hinsichtlich Mitarbeiterzahlen und Auftragslage einen insgesamt homogenen Verlauf.

Stand 31.12.2022 waren 44 Mitarbeiter:innen beschäftigt. Die Anzahl der laufenden Hilfen betrug 47, was in etwa den Zahlen des Vorjahres entspricht.

Von den eingegangenen Bewerbungen konnte etwa Hälfte beschäftigt werden, die Zu- und Abgänge von Mitarbeiter:innen hielt sich im Jahr 2022 die Waage. (ca. 20 Bewerber, 8 Abgänge, 9 Zugänge)

Trotz der Vertragskündigung durch den LVR im ersten Quartal, konnte die Anzahl der laufenden Hilfen und Mitarbeiter:innen gehalten werden. Eine Sonderabsprache ermöglichte es, die aktiven Kita-Assistenzen noch bis zum 31.07.2022 fortzuführen.

Leichte Änderungen in Bezug auf die Kostenträger sind seitens des Sozialamts zu beobachten. Hier zeigte sich eine Zunahme der Anfragen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich diese verdoppelt.

Besondere Herausforderungen für den Fachbereich waren der Wechsel der Fachleitung und die damit verbundene Vertretungssituation, die coronabedingten Ausfälle bei Hilfeempfängern, Mitarbeiter:innen, Kostenträgern und die Schwankungen im Bewilligungsumfang wie Stundenkürzungen oder ungeplantes Hilfeende. Flexibilität, gute Organisation und Absprachen mit allen Beteiligten ermöglichten es, den Fachbereich ohne Verluste durch alle Herausforderungen zu führen.

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Arbeit liegen, wie auch im Vorjahr, in der Begleitung von Schüler:innen, welche entweder von einer seelischen Behinderung bedroht sind oder bei denen eine seelische, geistige und/ oder körperliche Behinderung vorliegt. Die Begleitung findet im Wesentlichen im Unterricht statt. In der Mehrzahl der Fälle werden zudem Klassenfahrten und Exkursionen begleitet. Bei entsprechendem Hilfebedarf gibt es auch Inklusionshilfen, die das Kind im OGS-Bereich begleiten. Ziel der Schulbegleitung ist die Befähigung der Kinder und Jugendlichen zur Teilhabe an der Gesellschaft im Bereich Schule. Hier liegt der Fokus neben Unterstützung im Unterricht besonders auf Hilfe im sozial emotionalen Bereich.

Die Hilfeplanung erfolgt durch das Jugendamt oder Sozialamt. Die Arbeit der Inklusionshilfen richtet sich nach den Zielen dieser Hilfeplanung. Mit allen Kooperationspartnern fand ein enger Austausch statt.

Da im Jahr 2021 zahlreiche Fortbildungen im Rahmen eines Digitalisierungsprojektes für die Inklusionshilfen stattfanden, konzentrierte sich die Weiterbildungsarbeit im Jahr 2022 auf Sicherung, Umsetzung und Ausbau der Fortbildungsinhalte. Zu einzelnen Schwerpunktthemen gibt es regelmäßig in den Arbeitskreisen interne Fortbildungseinheiten.

Ausblick: Der Fachbereich Inklusion plant, die Zahl der Mitarbeiter:innen und Fallzahlen konstant zu halten. Eine Erweiterung lässt die erneute Vertretungssituation in der Fachleitung nicht zu.

Ziele für 2023 sind Qualitätssicherung und qualitative Weiterentwicklung des Fachbereichs mit Gewicht auf interne Arbeitsabläufe, kontinuierliche fachliche Weiterqualifizierung der Inklusionskräfte und Weiterentwicklung und Standardisierung externer Abläufe mit den verschiedenen Kooperationspartnern.

## 2.9 Hilfe zur Erziehung

Im Januar 2022 wurden 38 Fälle über den Fachbereich HzE abgerechnet.

Ende 2022 hatten wir 29 Fälle, da aufgrund von Schwangerschaft/Krankheit von Mitarbeiter:innen Fälle abgegeben werden mussten und vor allem in der zweiten Jahreshälfte kaum noch Fallanfragen kamen.

Das Team, bestehend aus 6 Mitarbeiter:innen verteilt auf 4,12 VZ. Eine Mitarbeiterin ging am 11.10. ins Beschäftigungsverbot und ging am 11.01. in den Mutterschutz.

Ein Mitarbeiter des HzE-Teams ist am 21.11. nach längeren Krankheitsausfällen intern zu einem anderen Fachbereich gewechselt. Zum 01.12. fing eine neue weibliche Fachkraft mit 19,5 Std. an und ein Mitarbeiter aus Inklusion konnte mit zwei Familien zusätzlich zu seiner Inklusionstätigkeit in HzE belegt werden, so dass das Team Ende 2022 wieder aus 6 Mitarbeiter:innen zzgl. Fachleitung besteht.

Inhaltlich wird bei den Fallanfragen oft nach Erziehungsbeistandschaften für Jugendliche im Teenageralter gefragt, häufig in Kombination mit dem expliziten Wunsch nach dem Beherrschen anderer Sprachen wie Türkisch, Russisch oder Arabisch etc.

Ausblick: Perspektivisch suchen wir noch nach einer männlichen Fachkraft, die die Nachfrage nach Erziehungsbeistandschaften für männliche Jugendliche abdecken kann.

## 2.10 Ambulant Betreutes Wohnen

*Das betreute Wohnen ist eine ambulante Hilfe zum selbständigen Wohnen im Rahmen der §§ 67ff. SGB XII für Menschen, deren Lebensverhältnisse mit besonderen Schwierigkeiten verbunden sind. (Auszug aus „Vertrag für das Ambulant Betreute Wohnen“)*

Förderung und Hilfe im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens erhalten beim SKM e.V. Leverkusen Menschen mit einer psychischen Erkrankung, suchterkrankte Erwachsene, Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Behinderung.

Die fachliche Unterstützung wird durch ein multiprofessionelles Team bestehend aus 2 Sozialpädagogen/-arbeitern, einer Kindheitspädagogin, 2 Heilerziehungspflegerinnen und 1 Arbeitserzieherin gewährleistet. Hiervon arbeiten 3 Mitarbeiter:innen in Vollzeit (inkl. Fachleitung), zwei Mitarbeiter:innen in Teilzeit (30 und 20 Wochenstunden).

Leistungsträger der ambulanten Hilfe ist der Landschaftsverband Rheinland und für eine leistungsberechtigte Person die Stadt Leverkusen (Jugendhilfe).

Zum 31.12.2022 wurden insgesamt 66 Menschen im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens durch den SKM e.V. Leverkusen unterstützt. Hiervon sind 55 leistungsberechtigte Personen. Für 11 Personen wurde ein Bedarf beim Kostenträger angezeigt und ein Hilfeplan erstellt, eine Bewilligung steht noch aus.

Im Jahr 2022 gab es 16 Neuaufnahmen und 8 Abmeldungen (2x keine Hilfe mehr nötig, 3x Umzug der leistungsberechtigten Person, 1x Wechsel zu einem anderen Träger, 2x Abbruch durch die leistungsberechtigte Person). Aufgrund steigender Anfragen lässt sich eine steigende Tendenz der Menschen mit Unterstützungs- und Hilfebedarf feststellen.

Die Corona-Pandemie stellte für viele der Betreuten eine erhebliche Isolation dar. Die Einführung eines „Digital Projektes“ wurde gut angenommen. Es fanden online Kochkurse, Spielenachmittag und Gespräche zum Austausch in Gruppen statt. Die Betreuten wurden hierzu mit Tablets und SIM-Karten ausgestattet. So konnten die Kontaktbeschränkungen in der Pandemie etwas aufgefangen werden.

Seit Mitte des Jahres 2022 finden wieder Freizeitangebote in Präsenz statt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, sich selbständig aus der Isolation zu lösen, werden diese Angebote gerne und zahlreich angenommen. Es wurden Ausflüge unternommen. Kreativ-,



Back- und Kochangebote sind sehr beliebt bei den Betreuten, ebenso wie Zusammentreffen in Form von Adventcafés, sowie regelmäßige Frühstücksangebote in den Räumlichkeiten des SKM e.V. Leverkusen.

Durch die Übernahme einer WG-Wohnung in Leverkusen-OP konnte für 3 leistungsberechtigte Personen Wohnraum geschaffen/erhalten werden. Es werden möblierte Zimmer an Betreute des SKM e.V. Leverkusen vermietet.

Eine neue Form der Betreuung durch das Ambulant Betreute Wohnen des SKM e.V. Leverkusen stellt die Verselbständigung eines jungen, geistig- und körperbehinderten Erwachsenen im elterlichen Wohnhaus dar. Hier wurde durch den LVR ein Wochenstundenumfang von 11 Fachleistungsstunden bewilligt. Die durchschnittliche Betreuungszeit aller leistungsberechtigten Personen liegt bei ca. 2 Fachleistungsstunden. Die Förderung zur Verselbständigung wird durch Fachpersonal (Heilerziehungspflegerinnen) gewährleistet.

Ausblick: Aufgrund steigender Nachfragen für diese Form der Betreuung und durch Mitarbeiter:innen mit der entsprechenden fachlichen Berufsausbildung, ist eine Erweiterung dieser Art der Betreuung vorstellbar.

## **2.11 Erziehungsfamilien**

Insgesamt werden 23 Erziehungsstellenkinder von drei Mitarbeiter:innen mit 2,41 VZ Stellen betreut.

Aufgrund einer Langzeiterkrankung mussten Vertretungen übernommen werden und die Überprüfungen und Belegungen von neuen Familien pausieren.

Die Projektstelle mit vier Erziehungsstellenkindern ist von Daun nach Essens in den Landkreis Oldenburg gezogen. Die Gesetzeslage lässt in diesem Bundesland keine Unterbringung in Familien nach dem §33 zu. Somit ist eine Umwandlung der Unterbringungsform vor einer möglichen Übergabe vor Ort nach Rücksprache mit dem Landesjugendamt notwendig. Somit werden wir weiterhin die Beratung übernehmen und regelmäßig Vorort sein.

Ausblick: Der Ausbau des Fachbereiches Pflegekinderdienst um weitere 2 VZ.

### 3. Ausblick SKM

Der bereits spürbare Fachkräftemangel auf dem Arbeitsmarkt erfordert einen stärkeren Fokus auf die Belastungssituation der vorhandenen Mitarbeiter: innen.

Durch eine verstärkte Akquise und Erhöhung unserer Mediapräsenz, durch Steigerung der Attraktivität der Fachbereiche für neue sowie jüngere Bewerber wollen wir den Mitarbeiter:innenstamm aufstocken und somit eine bessere Work-Life-Balance der Mitarbeiter:innen erreichen.

Die IT des SKM Leverkusen ist veraltet und muss aus Compliance- und Effizienzgründen auf den neusten und sichersten Standard gebracht werden. Die Kapazität der Telefonanlage ist nicht mehr hinreichend und ebenfalls veraltet, weshalb sie erneuert werden muss.

Neue gesetzliche Vorgaben erfordern einen Change, sowohl hinsichtlich der anstehenden Audits der Fachbereiche durch die Auftraggeber als auch der Implementierung neuer Geschäftsprozesse. Zusätzlich zum laufenden Geschäft erfordert dies einen beachtlichen Mehraufwand.

Aufgrund gestiegener Kosten, wie z.B. Tarifierhöhungen, sind Nachverhandlungen der Entgeltvereinbarungen in allen einzelnen Fachbereich notwendig.

Nur durch intensive Anstrengungen im Jahr 2023 werden wir unsere Angebote für die Menschen in Leverkusen aufrechterhalten können.